

Adler.
Kaiser-
Pano-
rama.
1870/71.
Organs 10 Uhr.
Kinder 15 Pf.
1. Markt
Kasse zu haben
Saal.
Vorstellungen.
Sonntag.
Spiel.
so inmensum
getretenen
unfemles
schel.
gr: Auftritten
erfinder,
Käthen
taunt: „Die
heren Turn-
10 Uhr: Auf-
elberhühnen
schen.
n-Gorilla.
und besonders
leute sollten
diesen höchst
anstaltungen
ng 7 1/2 Uhr.
8 Uhr.
Vorstellung.
Zunung.
den 7. Novbr.
ler Verein,
reer.
den 5. Novbr.
8 Uhr
rag.
dem:
fammluna
des Vorstandes.
Vorstand.
abe wieder sties
uchen
rätzig.
Zinschhoff,
str. 19.
iche
nung
mer, 3 Zimmer
mer, auf sofort
vermieten.
der Exped. d. Bl.
ohnungen
nern an ruhige
en auf 1. Febr.
Su erst. in deu
öhe ist eine schöne
nung
en auf 1. Februar
vermieten. Su
b.
92 ist eine
age
er getheilt zu
in der Exped.
Stage
von einer ruhigen
1892 gefucht.
„Stage“ an die
gesuche
nd
ebote
10 Pfg.
leitung in den
Exemplaren.
nnergesele,
arbeiten kann
en Lohn gefucht.
Knappmann,
Anoboh.
g von
Co. in Witten.
Nifel & Co.
gagen.
Verantwortlichkeit
old in Witten.

Märkisches Tageblatt



verbunden mit dem
General-Anzeiger
für Witten und Umgegend.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und
Feiertage.
Insertionen werden die 7 gespaltene Zeile mit
10 Pf. berechnet.

Abonnementspreis (incl. des Postbetrags)
„Märkisches G.-m.“ 1,80 Mark vierteljährlich.
monatlich 60 Pfg. bei Bezahlung durch die Post.
Bei Abnahme auf der Post incl. Belegblatt 2,20 Mk.

Das Gesinde.

So sehr viel heute von Arbeitern und von der Arbeiterfrage gesprochen wird, so sehr wenig ist doch verhältnismäßig die Rede vom Gesinde, und doch ist dies ein Gebiet, in welchem Manches im Argen liegt. Vieles sich heissen muß, nicht bloß beim Gesinde, sondern auch bei der Herrschaft. Die Zeiten sind längst vorüber, in welchem auch Bürgerstöchter durchaus keine Herabwürdigung darin sehen, sich als Magd einmal unter fremden Leuten zu versuchen. Sie lernten dabei ein tüchtiges Stück und blieben nach Beendigung ihrer Dienstzeit genau dieselben, die sie vorher waren. Heute sind es zu meist oder sogar ausschließlich die Kinder der sogenannten kleinen Leute, welche sich als Dienstmädchen verbinden, und einen Haupttheil derselben liefert schon das platte Land aus den Familien der Tagelöhner, Arbeiter u. s. w. Es ist ganz unverkennbar, daß die Neigung, sich als Dienstmädchen in einem fremden Haushalt Erfahrung zu suchen, ganz gewaltig abgenommen hat. Die meiste Schuld trägt der in unserer Zeit nun einmal liegende Zug, sich lieber bedienen zu lassen, als zu dienen, und die Anschauung, daß ein Dienstmädchen eben nur ein Dienstmädchen ist, und endlich das Bestreben, mit möglichst leichter Arbeit möglichst viel Geld zu verdienen und dabei recht viel freie Zeit zu haben. Diese Erscheinung tritt allenthalben auf, in großen Städten mehr, in kleineren weniger, vorhanden ist sie überall, darüber läßt sich gar nicht streiten. Nun aber ist auch nicht zu leugnen, daß auch andere Gesichtspunkte sehr zu dem erwähnten Wechsel beigetragen haben. Früher erhielt, wie schon angedeutet, das Dienstmädchen von der Hausfrau zugleich eine gründliche und tüchtige Anleitung im Wirtschaftsleben, und verheirateten sich die Mädchen später, dann verstanden sie ihre Sache, und die ehemalige Herrschaft griff ihnen im neuen Haushalt nicht selten mit Rath und That unter die Arme. Das Verhältnis zwischen der Hausfrau und dem Gesinde war vielfach ein anderes, als heute, und wenn das Themic „Dienbotenlage“ damals ganz sicher ebenso gut bestanden hat, wie heute, es war doch anders, weil beide Theile sich von vornherein anders zu einander stellten. Das Verhältnis einen starken Zug von dem einer Schülerin zu ihrer Lehrerin hatte. Es ist sehr zu bedauern, daß es anders geworden ist, denn in diesem Wechsel bahnt die bekannte Klage der Hausfrauen, daß es doch eigentlich so wenig wirklich gutes Gesinde gebe. Es wird oft genug gesagt, daß die Dienstmädchen nichts lernen wollen und ganz andere Dinge im Kopfe haben, als eine strenge Pflichterfüllung; aber ist hier ein Charakterwechsel eingetreten, auf der Seite der Herrschaft ist's oft genug so. Es wird häufig vergessen, daß auch die Hausfrau ihrem Gesinde gegenüber Pflichten hat, daß sie nicht verlangen darf, daß dies sich nicht rühren kann, während sie selbst sich nicht darum kümmert. Es fehlt noch an dem praktischen guten Vorbild, an der ruhigen Festigkeit und an dem Entgegenkommen auf berechnete Wünsche. Nur ist ja auch wieder richtig, daß viele Hausfrauen durch die gemachten schlimmen Erfahrungen sehr verbittert sind, daß sie keine Lust haben, sich erfolglos auch noch ferner abzumühen, aber es darf nicht vergessen werden, daß bei dem ganzen Bildungsstande des Gesindes eine gewisse Erziehung unvermeidlich ist. Vor Allem muß aber auch darauf gehalten werden, daß das Gesinde, welches nun doch einmal zum Hauswesen gehört, das Leben im Hause nicht nur von seinem Küchenfenster aus betrachtet. Trotz aller schlimmen Erfahrungen bleibt immer wahr, daß Anhänglichkeit nicht durch hochmüthiges Verhalten, sondern nur durch warme Theilnahme erungen wird. „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut!“ Das ist die richtige Parole für dieses Kapitel.

Streben, als ihrer ganzen Familie eine behagliche und traute Häuslichkeit zu schaffen, und damit steht der Sozialismus in grellem Widerspruch. Es wird auch nie gelingen, Frauen in größerer Zahl hierfür zu gewinnen. Sie mögen aufhören, wenn behauptet wird, daß nun ein Leben wie im siebenten Himmel beginnen soll, aber wenn man weiter geht zu den eigentlichen Grundfragen der Sozialdemokratie, dann wird nur ein allgemeines Schütteln des Kopfes erfolgen, denn eine Frau hängt viel, viel mehr an den kleinen Freuden des Lebens, als der Mann; sie kennt darum auch die kleinen Leiden viel besser, die Niemand je beiseite wirft. Für die Haltung und Stellung eines Arbeiters wird sehr viel darauf ankommen, wie seine Frau ist. Eine tüchtige Arbeiterfrau kann auch einen leichtlebigen und extravaganteren Mann zur Besonnenheit bringen, eine unerfahrene Frau oder eine solche, die nichts Rechtes versteht, kann aber auch leicht einen tüchtigen Mann auf Abwege bringen. Eine Hausfrau kann unendlich viel dazu beitragen, tüchtige Hausfrauen für die breiten Volksschichten heranzuziehen, und es kann auch für eine Frau kein edleres Ziel geben, als wieder Anderen dasselbe Glück zu verschaffen, welches sie selbst genießt. Das wird im Auge zu behalten sein.

Bundschau.

* Wie Bräsig seinem Schulgenossen Hansermann, so ist auch Herr Richter allen übrigen Politikern bezüglich finanzieller Fragen in der „Freiheit“ über. Indessen mit der „Richtigkeit“ hapert es bei ihm auch genau so wie bei seinem medlenburgischen Vorbilde. Herr Richter hat jetzt schon ausgerechnet, wie groß der demnächstige Anleihebedarf für das Reich und Preußen sein wird. Welche Zwecke er dabei verfolgt, ist nicht ganz klar, es sei denn, daß er nachsehen sich das Publikum wieder etwas mehr den zwar geringer verzinslichen, aber sicheren inländischen Reichs- und Staatspapieren zuwenden, das deutsche Kapital lieber in türkischen, brasilianischen, oder mexikanischen Werthpapieren angelegt sehen möchte. Wie falsch er aber bei seinen Berechnungen operirt, mag ein Beispiel zeigen. Herr Richter nimmt an, daß der Anleihebedarf, welcher für das Etatsjahr 1892/93 aus der Fortführung der Nordostkanalarbeiten entspringt, dem vorjährigen gleichen wird, sich also um 20 Millionen herum bewegen dürfte. Herr Richter irrt. Die bisherigen Arbeiten am Nordostkanal haben die bewilligten Summen bei weitem nicht zur Verausgabung gebracht. Der Verwaltung steht ein so bedeutender Betrag für die Fortführung der Arbeiten aus früheren Jahren zur Verfügung, daß es wahrscheinlich nur nöthig sein wird, in den Etat für 1892/93 den zehnten Theil der von Herrn Richter in Aussicht genommenen Summe einzustellen. Nahezu 20 Millionen fallen demnach schon wegen dieses einen Postens aus der Berechnung des Herrn Richter heraus. Man wird daran erkennen, welcher Werth der Richter'schen Gesamtrechnung beizulegen ist.

* Nach Berichten, die uns aus Paris zukommen, gehen jene Meldungen, welche schon anfangig zu können glauben, daß die ägyptische Frage binnen kurzem einen ersten Charakter annehmen und zum Konflikt zwischen Frankreich und England führen werde, viel zu weit. Sie sind auch weit mehr auf russische Wachsenschaften, als auf Frankreich obwaltende Absichten zurückzuführen. Denn russischerseits möchte man es allerdings heute lieber als morgen sehen, wenn England und Frankreich wegen Egypten an einander gerietzen. Daß Frankreich über Englands Stellung in Egypten mißmüthig ist, datirt nicht von heute und gestern, allein wenn es nicht gelingt, die Pforte — was kaum anzunehmen ist — zu einer entschiedenen Forderung, daß England Egypten räume, zu veranlassen, so wird von französischer Seite schwerlich ein offenes Räumungsgehehen gestellt werden. Dagegen muß mit der Eventualität gerechnet werden, daß von französischer Seite früher oder später ein Schritt geschehe, um wenigstens neben England die von Frankreich in Egypten verlorene Stellung wieder zu gewinnen. Solche Bestrebungen brauchen aber nicht zu Konflikten zu führen, sondern verweisen auf das Gebiet der Kompromisse.

nc Aus Christiania wird uns gemeldet: Die Auswanderung aus Island nach den amerikanischen Staaten hat in den letzten Jahren immer mehr zugenommen, hervorgerufen durch die ungünstigen Lebensbedingungen der Insel. Jetzt haben amerikanische Speculanten unter Leitung eines Dr. Dolches einen Plan aufgestellt, um die gesamte Bevölkerung Islands zur Auswanderung nach Alaska zu veranlassen, wo das Klima dem-

jenigen Islands gleiche, die Erwerbsquellen aber reichlicher seien. Nach allen Theilen der Insel sollen Agenten geschickt werden, um für diesen Zweck Propaganda zu machen. Die Zahl der Bevölkerung, die germanischer Abstammung und luth. Glaubens ist, beläuft sich nach der Zählung aus dem Jahre 1880 auf 72,440 Seelen. Von ihnen leben 75 Prozent fast ausschließlich vom Fischfang und 10 Prozent von Fischelei.

* Das transatlantische Kabel berichtet über den Ausfall der in den Vereinigten Staaten vollzogenen Staatswahlen. Die Demokraten haben anscheinend glänzende Geschäfte gemacht, umso schärfer kontrastirt damit die Abstimung des Staates Ohio, wo der Republikaner Mac Kinley, Urheber der nach ihm benannten famosen Mac Kinley Bill, mit ca. 10.000 Stimmen Mehrheit seinen demokratischen Mitbewerber aus dem Felde schlug. Dieses Wahlergebnis gereicht den Republikanern ebenso zum Triumph, als es von den Demokraten wie ein wichtiger Schlag empfunden werden muß, zumal gerade Ohio, die Heimath des seitens der Demokraten befehlachten Vorkämpfers der jetzigen amerikanischen Zoll- und Wirtschaftspolitik, von ihnen erloren war, über das Prohibitionsystem in Form der Verwerfung der Mac Kinley'schen Kandidatur den Stab zu brechen. Je sicherer die Demokraten auf einen günstigen Erfolg ihrer Agitation in Ohio gehofft hatten, desto verdrücklicher erscheint die dort erlittene Niederlage, wenn auch andererseits Wahlsiege, an denen es ihnen ja namentlich im Süden, nicht mangelt, den mehrerwähnten Fehlschlag leidlich ausgleichen mögen. Man wird natürlich nähere Einzelheiten abwarten müssen, ehe sich ein endgültiges Urtheil über das Wahlergebnis und seine Folgen gewinnen läßt, immerhin müssen es schon sehr gewichtige Argumente sein, um den prima vista zu Gunsten der Demokraten sprechenden Eindruck umzustößen.

Die Emin Pascha-Expedition.

* Berlin, 5. Nov. Man schreibt uns: Eine sensationelle Mittheilung, welche ohne Zweifel das allergrößte Aufsehen erregen wird, bringt das heute erscheinende „Deutsche Wochenblatt“ des Dr. Arendt. In einem Artikel, welcher überschrieben ist: „Die herliche Freundschaft“ zwischen den Deutschen und Engländern in Ostafrika — veröffentlicht das Blatt, da die persönliche Anfeindung des Dr. Peters, wie die neuerlichen Erörterungen in der englischen Presse bewiesen hätten, ihre Ende immer noch nicht gefunden, einen Bericht des englischen Kapitäns Bateman, der gegenwärtig in Tabora den Befehl führt. Dieser also aus englischer Quelle stammende Bericht enthält schwere Anschuldigungen sowohl gegen die englische Regierung wie gegen den damaligen Staatssekretär Grafen Herbert Bismarck. Derselbe bringt nämlich zu dem Kapitel der Verfolgungen, welche i. B. die Peters'sche Emin Pascha-Expedition seitens der Engländer erfuhr, eine neue schwerwiegende Enthüllung. Genannter Bericht lautet:

„Als Dr. Carl Peters und Adolf von Tiedemann in den Miamontbergen lagen, damit beschäftigt, eine Brücke über den Terna zu schlagen, erhielten sie durch Watamba eines Morgens die Nachricht, daß ein Weiser in Vagga angelangt sei, der die Watamba geschlagen habe und ebenfalls auf Watamba Miamont zugehe. Sie riefen erst auf Kapitänleutnant Ruit: glauben später indes, in dieser Meldung ein interessantes Beispiel zu besitzen, daß die Nachricht von ihren eigenen Geschehen in Vagga später als sie selbst in Watamba Miamont angelangt sei. Es hat sich nun herausgestellt, daß der damals von dem Watamba gemeldete Weiser, Kapitän Bateman, mit einer großen englischen Expedition ausgesandt war, um Dr. Peters in Watamba abzufangen. Derselbe hatte zu diesem Zwecke 6 Offiziere, 150 Sudanese, 80 Somali und ein Hebe von Krimtsoldaten, im Ganzen 1100 Mann unter sich, und führte zwei Maximkanonen, 4 Armstrong-Geschütze sowie eine Motorenbatterie. Er traf auf der Mombasstraße am Moluma-Wasserfall ein, wo er die Spuren des deutschen Lagers sah. Dann folgte er nach Vagga, wo er erfuhr, daß die deutsche Emin-Pascha-Expedition gerade laßirt sei. Unter dem Krupp-Hügel, wo Dr. Peters die Watamba geschlagen hatte, hatte auch Kapitän Bateman ein Gefecht mit denselben. Er glaubte eine Woche hinter der deutschen Expedition zu sein, war in der That nur zwei Tagemärsche von derselben entfernt, da sie in Miamont lagerte. Eines Morgens wurde die englische Expedition in Miamont an eine Fährstelle geführt, wo die Deutschen, nach Aussage der Eingeborenen lagern sollten. Die englischen Offiziere glaubten, die schwarze, weiß-rothe Flagge zu erkennen, und warfen, ohne auch nur eine Verständigung mit den vermeintlichen Deutschen zu suchen, ohne weiteres 40—60 Granaten auf den Platz.

Was geschehen wäre, wenn die Engländer wirklich auf Dr. Peters getroffen wären, steht auf der Hand, vermuthlich würde dies der Untergang der deutschen Expedition nach erbittertem Gefecht bedeutet haben, da die englische Uebermacht doch zu groß war. Wir haben hier das Gegenstück zu dem späteren Auftreten Dr. Jacksons in Uganda: Die englischen Offiziere waren unwillig über ihre Ordre, so viele Einzelnen jagen zu sollen. Aber sie ertrugen, daß dies auf direkten Befehl des Lord Salisbury geschehe, welcher damit dem Grafen Herbert Bismarck entgegenkam. Diese Hege wurde nach Angabe der englischen Offiziere in Szene gesetzt auf direkten Befehl des kaiserlichen Botschafters in London, des ehemaligen Staatssekretärs Grafen Herbert Bismarck.

Das „Deutsche Wochenblatt“ hält es für seine Pflicht, diese Anschuldigungen zur Sprache zu bringen, weil dem Grafen Herbert Bismarck hierdurch Gelegenheit geboten werde, dieselben, falls sie, wie man annehmen muß, auf

Verleumdung beruhen, energisch zurückzuweisen. Uebrigens erscheint von Herrn von Tiedemann, dem einzigen Begleiter Karl Peters' auf dessen fähigem Zuge, demnach ein neues Werk „Tana-Baringo-Nil“, welches über die Emin Pascha-Expedition noch manch neues Licht verbreiten dürfte.

(Wir geben obigen Artikel unter aller Reserve Raum, zumal uns von anderer Seite gemeldet wird, daß Herr Dr. Arendt wahrscheinlich mißverstanden worden sei. Graf Herbert Bismarck wird sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, anlässlich der Zurückweisung der englischen Beschuldigung den gegenwärtigen Stand der Kolonialpolitik und des Verhältnisses vor England scharf zu beleuchten. D. Red.)

Deutsches Reich.

* Berlin, 5. November. Der Kaiser unternahm heute Morgen einen Spazierritt in die Umgebung Potsdams und arbeitete abends mit dem Kriegsminister sowie mit dem Chef des Militärkabinetts. Für morgen ist eine Jagdpartie geplant.

— Zur Durchreise des Czaren durch Deutschland wird der „N. N. Z.“ geschrieben: Es tritt immer deutlicher zu Tage, daß die Durchreise des Czaren mit den ihr vorausgegangenen und sie begleitenden Umständen als ein Symptom zu betrachten ist, das unsere Beziehungen zu Rußland nicht mehr als „forcirt“ sind. Von innigen, geschweige denn von herzlichen Beziehungen kann füglich die Rede nicht mehr sein. Von deutscher Seite ist in diesem Falle, wie stets geschieden, was irgend möglich war, um einer Wendung zum Besseren den Raum frei zu lassen; wenn Rußland nach wie vor für passend findet, sich über die Formen internationaler Höflichkeit hinwegzusetzen, so wird man sich in Deutschland mit einem Achselzucken begeben.

— Die „Post“ veröffentlicht ein Schreiben Schweinfurths über den Zug Emin's, worin Pascha nach Babelat gelangt sei. Für ihn sei das nächste Ziel Emin's einfach die Gegend zwischen dem Albert Edward und dem Albert-See, aber auf der westlichen Seite im Gebiete des Kongoflusses.

— Der „Politischen Correspondenz“ wird aus Rom geschrieben, die Schaffung eines ständigen interparlamentarischen Comité's der Friedenskonferenz dürfte an dem Widerstande vieler, insbesondere der deutschen Abgeordneten scheitern; an Stelle eines einzigen Comité's sollten parlamentarische Friedens-Comités der Einzelstaaten treten.

— Nach einem von Reichskanzler v. Caprivi und dem deutschen Vorkämpfer in Petersburg, General v. Schweinitz, dem Vortragsamt der Königsberger Kaufmannschaft zugegangenem Telegramm blieben die Relationen der Reichsregierung, die russische Regierung zur Freigebung der bereits vollendeten Sendungen von Zerkalzen u. s. zu veranlassen, erfolglos.

— Nach einer Meldung aus Lemberg will die russische Regierung die deutschen Kolonialisten Bulgariens durch administrative Maßregeln zwingen, Rußland zu verlassen. Schon jetzt ist die Ueberwachung der deutschen Kolonialisten eine unerblickliche.

— Der Kaiser bewilligte dem Centralausschuß zur Förderung der Jugend- und Volksspiele eine einmalige Staatsbeihilfe von 3000 Mark.

— Die Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn und Italien geben dem Reichstag Ende dieses Monats zu; der Reichshaushaltsetat gelangt erst nach den Handelsverträgen an den Reichstag.

— Bis auf den Reigen ist durch Maß des Jaren die Ausfuhr aller Feldfrüchte aus Rußland verboten worden. Damit ist man nicht zufrieden, auch die Ausfuhr von Weizen und Schweinen in das Ausland soll untersagt werden. Daß sich Rußland mit dieser Ueberzeugung am meisten schadet, wird das kommende Jahr zweifellos lehren.

— Wie die „N. Z.“ von vertrauenswerther Seite gehört haben will, ist Rußland im Begriffe, die Ausfuhr von Hülsenfrüchten wieder zu gestatten.

* Berlin, 5. Nov. Der Bundesrath hat in seiner heutigen Sitzung dem Gesetzentwurf betreffend die Vereinsthaler österröthlichen Gepräges zugestimmt.

— Das Reichsversicherungsamt hat die Vertreter der Vorstände der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten auf den 13. d. Mts. zu einer Konferenz nach Berlin eingeladen. Mit dieser Konferenz ist zugleich eine Besprechung wichtiger Fragen aus dem Gebiete der landwirtschaftlichen Unfallversicherung, unter Mitwirkung des Reichsversicherungsamtes, in Aussicht genommen. Diese letztere Konferenz ist nach der „Sch. Z.“ auf den 14. d. Mts. in einem Kommissionszimmer des Reichstagsgebäudes anberaumt worden.

— Dem „Börse-Courier“ zu Folge finden gegenwärtig im Reichsamt des Inneren die angekündigten Konferenzen über Patents-, Marken-, Marken-schutz mit Oesterreich-Ungarn statt. Die Convention hierüber soll zugleich mit der Wiener-Convention in Kraft treten.

* Berlin, 5. Nov. Der Finanzminister hat — wie wir erfahren — im Anschluß an das Reichsgerichtsurtheil vom 11. November 1889 dahin Entscheidung getroffen, daß als stempelpflichtige Vollmachten alle diejenigen Schriftstücke anzusehen sind, durch welche jemand einen Andern ermächtigt, im Dritten gegenüber in Angelegenheiten rechtlicher Natur (im Gegentheil zu bloß rathschalichen Dienstleistungen) zu vertreten. Daß diese Angelegenheiten auf dem privatrechtlichen Gebiete liegen, ist nicht erforderlich; dem Vollmachtentempel unterliegen im Gegentheil z. B. auch Vollmachten in Strafprozeßen, sowie in den vor den Verwaltungsgerichten schwebenden Streitigkeiten.

— An der Berliner Börse wurden am Mittwoch Gerüchte umhergetragen, daß infolge des außerordentlichen Zusammenbruchs der alten bisher eines soliden Ruß sich erfindenden Firma Stieglitz und Wolff welche erhebliche Maßnahmen gegen Mißbräuche im Bankgeschäft bevorzänden.

Ein gros. Ein detail.
Die dauerhaftesten,
geschmackvollsten u. billigsten
Instrumente
liefert

August Roth,
Hagen, Bahnhofstr. 29.
Neue Flügel von 950,
Pianos von 350,
harmoniums von 80 Mk. an
10jährige Garantie.
Kleine Ratenszahlungen
gestattet.
Gebrauchte Instrumente werden
in Zahlung genommen.
Frachtfreie Lieferung nach allen
Stationen Deutschlands.
Misch-Instrumente.

Armstücken
für Buchhalter, vorrätig
bei **B. Korchold & Co.**

Das älteste und größte
Bettfedern-Lager
William Lübeck
in Altona
verleiht seit 1870 gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pf.) gute neue
Bettfedern für 60 Pf. pr. Pfd.
Vorzüglich gute Sorte Nr. 1.
1.25.
Prima Halbbaunen nur Nr. 1.
1.60 und Nr. 2.
Feiner Flaum nur Nr. 2.50
und Nr. 3.
Bei Abnahme von 50 Pfd.
5% Rabatt.
Umtausch bereitwillig.
Fertige Betten (Oberbett, Unter-
bett und 2 Kissen), prima Inlett-
stoff aufs Beste gefüllt, einschlägig,
20, 25, 30 u. 40 Mk., Zischlag 30,
40, 45 u. 50 Mk.

Für Hausbesitzer!
Patentirte
Rußabsperrerr
und gußeiserne Windhüte
für schlecht ziehende Schornsteine
liefert in allen Größen geg. Garantie
W. Dreessen,
in Stappenberg bei Effen.
Prospekte gratis u. franco.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Ver-
irrungen Entartete ist das be-
rühmte Werk
Dr. Retas Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild.
Preis 3 Mark.
Leide ich, der an den
Folgen solcher Laster leidet,
Zufande verbannt den-
selben ihre Wiederherstel-
lung. Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig
Neumarkt Nr. 34, sowie
durch jede Buchhandlung.

Für wenig Geld
ist jetzt Jeder, auch der Un-
bemittelte, in den Stand gesetzt,
einer so allgemein verbreiteten
Klage wie **Verkleinerung der**
Luftwege und Husten jeder
Art, mit Erfolg entgegenzutreten
zu können. Denn wo gäbe es
nicht eine Familie, in der nicht
immer einzelne, Kinder sowohl
wie Erwachsene, in höherem
oder geringerem Grade von
derartigen Uebeln befallen wären.
Bei allen **tatarischen Zu-**
fänden des Kehlkopfes und der
Lufttröhre, daraus resultierenden
Verkleinerungen und Heiser-
keit, Kratzen und Niesen im
Halss, Husten jeder Art,
mag er durch Lungen- oder
Herzleiden hervorgerufen werden,
namentlich bei **Reuchhusten** bietet
der von **J. G. Maack** erfundene
Bonner Krautkuchen das beste
und vortreffliche Haus- und
Einreibungsmittel. Derselbe ist
in mit Gebrauchsanweisung
versehene Tafeln à 15 oder
30 Pfg., sowie **Krautkuchen-**
Bonbons in Paq. à 25 und
40 Pfg. zu haben bei
Jof. W. Maack, Witten.
NB. Nur dann ist man vor
Täuschungen gesichert, wenn die
Verpackung des Krautkuchen-
Bonsbons **J. G. Maack** in Bonn
trägt.

Ich erkläre hiermit, daß ich die
Ausschreibung: „Die Beamten be-
kommen die besten Korkoffeln, die
Arbeiter die schlechtesten“, nicht ge-
than habe, und daß die Neuver-
leihung auf Grundung beruht.
Witten, 4. Novbr. 1891.
Frau W. Korchold,
Königsstr. 15.

Eine Etage
von 6-7 Räumen von einer ruhigen
Familie auf Mai 1892 gesucht.
Offerten unter „Etage“ an die
Expd. d. Ztg.

Kirchliche Nachrichten.

Witten: Sonntag Morgen 10^{1/2} Uhr: Past. Veesemann. 10 Uhr
in der Diakonissen-Anstalt: Past. Grader. Nachm. 2 Uhr:
Kinder Gottesdienst. 3 Uhr: Bibelfunde im Vereinshaus.
5 Uhr: Past. Veesemann.
Auen: Sonntag Morgen 10 Uhr: Past. Brasse. Nachm. 2 Uhr:
Kinder Gottesdienst. 4 Uhr: Versammlung der konfirmierten
Knaben.
Langendreer: Sonntag Morg. 9 Uhr: Past. Brisch. 10^{1/2} Uhr:
Past. Langendreer. Koll. für den Bau eines Vereinshauses zu
Langendreer. Nachm. 2 Uhr: Kinder Gottesdienst. Mittwoch
3 Uhr: Bibelfunde in der Schule zu Grengelberg und 8^{1/2}
Uhr im Konfirmandenlokal bei Pastor Langendreer. Freitag
3 Uhr: Vorbereitung für die Helferinnen bei Past. Brisch.
Lütgendortmund: Sonntag Morgen 10 Uhr: Kandidat Kracht.
Nemmingen. Sonntag Morgen 10 Uhr: Hilfsp. Müller.
Herbede: Sonntag Morgen 10 Uhr: Past. Kieneder. Nachmittags
2 Uhr: Kinder Gottesdienst.

Bekanntmachung.

Nachdem der für den 5. Arnberger Wahlbezirk gewählte
Landtags-Abgeordnete, Herr Louis Berger am 9. August cr.
verstorben und dadurch eine Ersatzwahl erforderlich geworden,
ist von der 3. Abtheilung des 1. Wahlbezirks der Gemeinde
Hoven, bestehend aus den Häusern nördlich der Chaussee-
straße von Wwe. Lohmann bis zur Bergstraße, 48 und 116,
den Häusern nördlich des Kommunalsweges über den Knapp
an der Schule vorbei bis zur Erone, ausschließlich des Hauses
von der Höhe, für den verstorbenen Lehrer Ernst Meier eine
Wahlmänner-Ersetzungswahl vorzunehmen. Zu diesem Behufe
ist Termin auf Montag, den 16. November cr., Vor-
mittags um 10 Uhr, im Lokale des Wirths Krieger hie-
selbst anberaumt, zu welchem die Wähler der 2. Abtheilung
hierdurch eingeladen werden.
Als Wahlvorsteher fungirt der unterzeichnete Gemeinde-
Vorsteher und als dessen Stellvertreter der Wirth, Herr
Friedrich Krieger.
Hoven, den 3. November 1891.

Der Gemeinde-Vorsteher:
Fr. Elling.



Ein frischer Hauch von Jugendluft durchweht das unter
obigem Titel in vielstelligem Druck ausgeführte bunteste
Gruppenbild; mit fröhlicher Natürlichkeit ist es dem Künstler
gelungen, das Leben und Treiben unserer Vögel in ihrer
reizenden Naivität wiederzugeben. Man findet dies Bild in

Die Kinderwelt
von
Lothar Meißendorfer.

Ein frischer Hauch von Jugendluft durchweht das unter
obigem Titel in vielstelligem Druck ausgeführte bunteste
Gruppenbild; mit fröhlicher Natürlichkeit ist es dem Künstler
gelungen, das Leben und Treiben unserer Vögel in ihrer
reizenden Naivität wiederzugeben. Man findet dies Bild in

Payne's Alman.
Familien-Kalender
für 1892, welcher zum Preise von 50 Pfg. in
seiner allbekannten reichhaltigen Ausstattung
erscheint, ist, und zwar bildet obiges Gruppenbild nur
eine von den, Payne's Kalender gratis beigegebenen
Sieben Extrabeilagen:
1) „Gau! Gau!“ Zeitungsbeilage von Bader,
2) Der Wand-Kalender auf feiner Pappe,
3) Portemonnaie-Kalender in Reichthum,
4) Neue Eisenbahnkarte von Deutschland,
5) Lustigmacher mit und wider Willen,
6) Die Kinderwelt, von Loth. Meißendorfer,
7) Im Circus.
Payne's Almanach Familien-Kalender ist durch die
Expedition dieses Blattes und deren Boten zu beziehen.

Soeben erschien und traf bei uns ein:
„Das Einkommensteuer-Gezetz“
für die preussische Monarchie vom 24. Juni 1891. Text-Ausg. mit
Einführung, Anmerkungen und Sachregister von Erich R. Weigert,
Oberbürgermeister in Effen, Mitglied des Herrenhauses. Preis
Mark 20 Pfg.

Große Antislaverei-Lotterie.

Gewinn-Plan 1. Klasse. Ziehung vom 24.-26. Nov. 1891.	Gewinn-Plan 2. Klasse Ziehung vom 18.-25. Januar 1892.
1 à 150000 = 150000 Mk.	1 à 600000 = 600000 Mk.
1 „ 75000 „ 75000 „	1 „ 300000 „ 300000 „
1 „ 50000 „ 50000 „	1 „ 125000 „ 125000 „
1 „ 30000 „ 30000 „	1 „ 100000 „ 100000 „
1 „ 15000 „ 15000 „	1 „ 50000 „ 50000 „
2 „ 10000 „ 20000 „	1 „ 40000 „ 40000 „
3 „ 5000 „ 15000 „	1 „ 30000 „ 30000 „
10 „ 3000 „ 30000 „	3 „ 25000 „ 75000 „
50 „ 1000 „ 50000 „	4 „ 20000 „ 80000 „
100 „ 500 „ 50000 „	6 „ 10000 „ 60000 „
240 „ 300 „ 72000 „	20 „ 5000 „ 100000 „
500 „ 200 „ 100000 „	30 „ 3000 „ 90000 „
1000 „ 100 „ 100000 „	50 „ 2000 „ 100000 „
4000 „ 42 „ 168000 „	100 „ 1000 „ 100000 „
5910 Gewinne 925000 Mk.	300 „ 500 „ 150000 „
	500 „ 300 „ 150000 „
	1000 „ 200 „ 200000 „
	2000 „ 100 „ 200000 „
	3000 „ 75 „ 225000 „
	6000 „ 50 „ 300000 „
	13020 Gewinne 3075000 Mk.

Nur baare Geldgewinne
ohne jeden Abzug
zahlbar.

Wir offeriren bis auf Weiteres:
Original-Voll-Loose, gültig für beide Klassen: $\frac{1}{4}$ 42 Mk.,
 $\frac{1}{2}$ 21 Mk., $\frac{1}{10}$ 4.20 Mk.
Original-Loose 1. Klasse bei planmäßiger Erneuerung:
 $\frac{1}{4}$ 21 Mk., $\frac{1}{2}$ 10.50 Mk., $\frac{1}{10}$ 2.10 Mk.
Porto und Liten extra.
Die Haupt-Verkaufsstelle der deutschen
Colonial-Lotterie:
B. Korchold & Co.,
Witten, Buchhandlung.

Wiesbadener

Koths Kreuz-Loose
Ziehung 14. Januar.
à 3 Mark.
Nur Geldgewinne.

Weimar-Lotterie
Ziehung 13. Dezbr.
Loose à 1 Mk.

IV. Geld-Lotterie

Vor die Zweide der Deutschen Vereine
vom **Rothen Kreuz**.
Ziehung 28. Dez.
Hauptgewinne: 150 000, 75 000,
30 000, 20 000 Mk. u. f. w.
Loose à 3 Mk. bei
B. Korchold & Co.

H. Köttingen & Co.
Potent Schmelzkerzen
Fabrik
Berg-Glabach.

Häusel-Maschinen
Nr. 36.
Nüben-schneider
Nr. 30.
Kartoffelquetschen
Nr. 7.
Wannemühlen
Nr. 48.
sowie sämmtl. landw. Maschinen.
G. Reincke,
Dortmund, Nr. 225.
Illustrirte Preisliste sende gratis
und franko.

Die weltbekannte
Latvische Waldwoll-Watte
und das
Nichtnadel-Dei
(reines Naturprodukt),
gegen giftig-schmerzhaftes
rheumatisches Leiden seit einem
Jahrhundert unüber-
trefflich bewährt, von
ärztlichen Autoritäten
empfohlen und verordnet,
durch Medaillen u. Eh-
rendiplome, (Silber-Me-
daille Barcelona 1888 u.
Gold 1889 u. Stuttgart
1890) ausgezeichnet, sind für Witten
und Umgegend allein echt zu haben
bei

Karl Pipo,
Bahnhofstr. Nr. 18.



Eleg. geb. 4 Mk. 50 Pf.
vorrätig bei
B. Korchold & Co.

Junge feste Gänse 0.60 Mk. d. Pfd.
Grüne Bettdecken 1.30 „ „
Gute feine Gänse-
federn 2.00 „ „
Halbbaunen 2.50 „ „
Extra prima Halb-
baunen 3.00 „ „
Prima Daunen 3.50 „ „
verleihe in doppelt gereinigter,
handfreier Waare fest, gegen
Nachn. Nicht con. f. u. Daunen
nehme feste zurück.
Proben sende franco.
H. A. Ursell, Attendorf i. Westf.

Große Handwerker-Versammlung

Sonntag, den 8. ds. Mts.,
Nachmittags 5 Uhr,
findet eine **Versammlung** aller selbständigen Handwerker
von Witten und Umgebung im **Brabänder'schen Lokale**
statt.

Vortrag
1. Ueber die neue Steuer-Gesetzgebung.
2. Fortbildungs- resp. Fachschulen für Handwerkslehrlinge.
3. Die Ergebnisse der Handwerker-Conferenz in Berlin.
Zur Deckung der Kosten werden 10 Pfg. Eintrittsgeld
erhoben.

Der Innungs-Ausschuß.

Neu! Borgmüllers Neu!
Sicherheits-Oel

für Petroleumlampen, geruchlos und wasserhell, parfüm im
Gebrauch, brennt mit schöner heller Flamme, die zwei Petroleum-
flammen ersetzt; bietet ferner wegen seines hohen, bisher von
keinem anderen ähnlichen Oel erreichten Entzündungspunktes
von 55°C absolute Sicherheit gegen Explosion und ist daher
mit Recht als das beste vorhandene Leuchtöl zu bezeichnen.
Carl Borgmüller (Inh.: Schmeck & Fuhse) Dortmund.

Niederlagen: in Witten bei Herrn A. Richter
Wittme; in Wetter bei Herrn Ludw. Günhoff jr.;
in Volmarstein bei Herrn G. Fehder; in Herdecke
bei den Herren C. Rörchen und Chr. Voh; in Auen
bei Herrn Gebr. Rosenthal; in Lütgendortmund bei
Herrn Joh. Schulte; in Marten (Bahnhof) bei Herrn
Heinr. Westermann; in Barop bei Herrn Aug. Wie-
gold; in Hombruch b. Barop bei Herrn Wilh. Heining.

39 Bahnhofstraße 39.
Geschäfts-Verlegung
nach
39 Bahnhofstraße 39,
früher Ruhrstraße,
Lynen's
größtes Tapetenlager
en gros et en detail.
Billiger wie jede Konkurrenz.
39 Bahnhofstraße 39.
Im Hause des Herrn G. Saarmann.

Reißbretter,
Reißschienen, Winkel und Curven
in großer Auswahl
B. Korchold & Co.

Evang. und kathol.
Gebet- u. Gesangbücher
in jeder Ausstattung
empfehlen
B. Korchold & Co.,
Witten, Bahnhof- u. Bredestr.-Ecke.

Meine bekannten bewährten Qualitäten
Hemdentuche 80 cm
breit, 10 M., 10 80 M., 12 M., u. 14.25 M.
Das Beste in Bezug auf Haltbarkeit, erweisen sich eines Weltrafes
Proben u. Aufträge **J. W. Sälzer, Hannover.**
von 15 Mk. an franco.

Theater-Bühnen!
Vorhänge, Verwandlungen etc. etc. in anerkannt pracht-
voller, dauerhafter Malerei. Gemalte Entwürfe, gratis
und franco, Vereinsfahrten jeder Art von 25 Mark an.
Gebäude-fahnen, Wimpel etc. etc., Souvenars, auf Stoff
gemalt, für jede Branche, Firmen- und Bekanntheits-
auf Holz oder Blech gemalt, dauerhafte Arbeit. Dekoratio-
nen zur Anordnung von Sälen, Wirtschaften, Vereins-
zimmern für Festlichkeiten jeder Art, Feste, Radfahrer-
Festtage etc., Größe 68x42 cm, 70 Pf. pr. Stück, 300
verschiedene, prachtvoll gemalt, auf festem Karton.

Wilhelm Hamann,
Düren (Rheinland),
Fahnenfabrik und Bühnenmalerei.
Bei größeren Festlichkeiten kommissionärer Verkauf.

Hotel zum Adler.

(Aug. Adler.)
**Kaiser-
Pano-
rama.**

Diese Woche 2. Aufl.
Der Feldzug 1870/71.

Geöffnet von Morgens 10 Uhr
bis Abends 10 Uhr.
Entree 30 Pf., Kinder 15 Pf.
5 Karten 1 Mark
sind nur an der Kasse zu haben.



Wittener Turnverein
Sonntag, den 8. November
Nachm. 4 Uhr,
im Vereinszimmer.

**Haupt-Jahres-Ver-
sammlung,**

wozu die Mitglieder (insbesondere
auch die passiven) mit dem Be-
merken eingeladen werden, daß
die Versammlung punkt 4 Uhr
beginnt.

Tagesordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Bericht der Revisoren.
3. Vorstands-Neuwahl.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Hôtel Bellevue, Bommern.
Sonntag, den 8. Novbr.,
Nachm. 4 Uhr:
Tanzfränzchen.

Entree: Herren 50 Pfg., Damen
frei.

Vorbach.
Am Sonntag den 8. d. M.
findet bei mir
BALL
statt. Es laden ein
Wilhelm Sticht.



**Schweine-Versicherungs-
Kasse**

des Stadtbereichs Witten.
Zahlungstermin
Sonntag, den 8. d. Mts.,
Nachm. von 4-6 Uhr
im Vereinslokal bei Wwe. Luch-
hoff im Nordbr.

Der Vorstand.

Gut möbl. Zimmer
mit Frühstück in bestem Hause
und angenehmer Lage zu ver-
mieten. Näheres in der Exped.

Ein Zimmer
auf sofort oder später zu ver-
mieten. Näheres in der Exped.

Eine freundliche
Wohnung
in hübscher Lage, 3 Zimmer
und 2 Badezimmer, auf sofort
oder später zu vermieten. Zu
erfr. Ruhrstr. 12 b.

In der Poststraße ist eine schöne
Wohnung
von 5-6 Räumen auf 1. Februar
oder später zu vermieten. Zu
erfr. Ruhrstr. 12 b.

Zwei Wohnungen
von 2-3 Zimmern an ruhige
familienlose Familien auf 1. Febr.
zu vermieten. Zu erfr. in der
Exped. d. Ztg.

Stellensuche
und
Angebote
pro Zeile 10 Pfg.
finden Verbreitung in den
6000 Exemplaren.

Ein ordentliches
Dienstmädchen
auf sofort gesucht.
Jägerhaus Auen.

Verlag von
B. Korchold & Co. in Witten.
Druck von **H. Korchold & Co.**
in Witten.

Neblig unter Verantw. steht
von **B. Korchold & Co. in Witten.**

Ersteig täglich m

Infectionen werden

10

De

* Berlin, 6. N.
Morgen bei Potsdam
die Kaiserin mit d.
bedrängte. Am Nach-
noch an der Park-
und später für ein

* In einem
überstiegenen Ar-
wir u. A.:
„Die Verstim-
welche seit dem N.
und patriotische
haben, wollen nicht
und unberührt wir
jeder Gelegen-
förmliche Char-
Brechen und
geraugsame
zeichen, welchen die
unleugbar ersten
Gelegenheit in
einzelne Blätter die
Herrschergehalt fre-
Gefährliche des Um-
doch nimmst der V.
Entschlüsseungen zu
gemacht habe, was
monarchische Gefüh-
man sich daran ge-
allen Fällen, in wo
über unbedingter
des Kaiser's zurück-
role bisher, an die
Krone, appellirt. W.
nicht von einem M.
Ministerium die A.
solchen Kundmach-
Meinung erlassen.
Träger der Krone
moralischen Wille
kanzlers und
was seit dem
march geistlich
Reichskanzler und
führende Organe
die Vererber der
Machregeln der E.
die Politik des N.
schlägt, welche mit
stehen, werden sie
Kosten sicherlich

— Der Handel
Herrn Fritz Kall
Concordia, das E.
Kernstützung der
beiderwohlfach
Konferenz nach E.
fand nun dieselbe
In den Vorstand
sekretär a. D. Herz
stellvertretende Vor-
Baron Vientiat
katholischen Geselle
der rühmlichst befo-
die Geschäftsleitung
die Kaiser-geldstoffe
7500 Mark beiste-
2000 Mark beiste-
des Dr. A. Frey
und für den Pa-
Schäffer der Wic-
gewählt.

— Ein Peters
melbet, dem neuen
habe der Gar nach
hoch der Verlin
die auf ein geplan-
Gar habe davon
gegeben. Der S.
gläubig, und

— Die Wöln.
lich der Ernen
von Wöln: In
Bestätigung gelter
system binnerat
der Wölnpolitik
fel. — Wöln-
Gerannabener
einer Verleumdung
was in der den-
schwings müßig
— Durch Be-
Fehlgehand dem E.

— Bei Wieder
Bestand der Fra-
machen: Deutsche
Centrum 111. V.
Freilicht 64. V.
feiner Fraktion (2
bildlich 393 Mit-
vier Mandate.

— Im Reich
date erldigt: 11
10. Königsberg, b.
weilisch und 2.
treten.

hpa. Die Nach-
lassen bemerken,
trags-Verhan-
schwierigkeiten Bun-
bis über alles an-
es diesem Umfah-
vor Thorfahs E.
wältigung noch
beendet worden,
und dort erschien
autoritärer Char-
optimistisch gefärb